

An den Grossen Gemeinderat

Winterthur

Beantwortung der Interpellation betreffend Aufwertung von öV und Langsamverkehr im Sulzer Areal Oberwinterthur, eingereicht von Gemeinderätin H. Strahm (SP) und Gemeinderat O. Seitz (SP)

Am 20. November 2006 reichten Gemeinderätin Hedi Strahm und Gemeinderat Oliver Seitz namens der SP-Fraktion mit 29 Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichnern die folgende Interpellation ein:

„Das Sulzerareal Oberwinterthur ist so nah an den drei Bahnhöfen Grütze, Oberwinterthur und neu Hegi gelegen, dass heutige und zukünftige PendlerInnen problemlos mit öffentlichen Transportmitteln verkehren können.

Um allgemein das Unterwegssein mit Zug, Velo und zu Fuss noch attraktiver zu machen, sind sowohl Massnahmen zur Aufwertung der Bahnhöfe, wie auch der Fussgänger- und Veloerschliessung des Areals unbedingt nötig.

Darum stellen sich folgende Fragen an den Stadtrat:

- 1. Ist der Stadtrat auch der Meinung, dass die Bahnhöfe Oberwinterthur und vor allem Grütze den Ansprüchen an einen modernen PendlerInnenbahnhof nicht mehr genügen?*
- 2. Ist der Stadtrat bereit, die Bahnhöfe und vor allem die Umgebung zu modernisieren und attraktiver zu gestalten und wo nötig mit der SBB Verhandlungen aufzunehmen?*
- 3. Gibt es an den Bahnhöfen Oberi, Grütze und Hegi genügend Veloabstellplätze für die bisherigen und neuen BewohnerInnen und ArbeitnehmerInnen?*
- 4. Ist der Stadtrat bereit, die Arealerschliessung speziell für die Anforderungen des Langsamverkehrs zu optimieren? Beispielsweise durch zweckvolle Verbindungen zu den drei Bahnhöfen, zur Stadt, zu den Schulen, zu den Einkaufsgeschäften etc. und einem einladend gestalteten Zugang zum Sulzer Areal Oberwinterthur. Auf dem Areal wären an eine radiale Ausrichtung der Wege, Beleuchtung, Wetterschutz etc. zu denken?"*

Der Stadtrat erteilt folgende Antwort:

Öffentlicher Verkehr und Langsamverkehr in Winterthur

Die folgenden Berichte waren Grundlage für die 1998 vom Grossen Gemeinderat festgesetzten kommunalen Verkehrspläne:

- "Erschliessungsstudie Oberwinterthur" mit Netzvorschlägen für den Fuss-, Rad-, öV- und Mfz-Verkehr von 1994
- Bericht "Tritt um Tritt zur Velostadt", Netzkonzept für den Veloverkehr von 1995

Im Rahmen der 3. Teilergänzung der S-Bahn Zürich bauten der Kanton Zürich, die Nachbarkantone und die SBB AG das bestehende S-Bahn Netz markant aus. Kernziel ist die Einführung des Viertelstundentaktes auf den am dichtesten befahrenen Strecken und die Verbesserung der Erschliessung durch zusätzliche Haltestellen und Durchbindungen. Das Konzept

wurde vom Verwaltungsrat der SBB am 28. November 2002 und vom Kantonsrat am 24. November 2003 genehmigt. Die neue Haltestelle Winterthur Hegi ist Bestandteil der 3. Teilergänzung der S-Bahn Zürich.

Gesamtverkehrskonzept und Legislatorschwerpunkte

In seinen Legislatorschwerpunkten 2006 – 2010 hat der Stadtrat dargelegt, dass er eine nachhaltige Stadtentwicklung in den Bereichen Siedlung, Umwelt und Verkehr verfolgen will. Gemäss diesen Schwerpunkten werden die strategischen Richtlinien des rGVK weiterverfolgt. Die im Rahmen der Erarbeitung des regionalen Gesamtverkehrskonzepts Winterthur und Weinland (rGVK) festgelegten, hochgesteckten Modal Split-Ziele, die einen sehr hohen öV-Anteil vorgeben, will der Stadtrat erreichen. Der Schlussbericht des rGVK vom November 2005 hält zum Paket Entwicklungsgebiet Oberwinterthur folgendes fest:

"Öffentlicher Verkehr / Langsamverkehr

Die Zentrumszone liegt im Bahnhofsdreieck Oberwinterthur - Hegi - Grütze. Mit zahlreichen Anschlussmöglichkeiten zu den unterschiedlichen S-Bahn-Destinationen bestehen günstige Voraussetzungen für eine attraktive Anbindung an das übergeordnete Netz.

Durch die Angebotserweiterung im Rahmen der 3. Teilergänzung der S-Bahn wird sich diese Situation weiter verbessern. Aufgrund der direkten Züge nach Zürich sind alle drei S-Bahnhöfe gut anzuschliessen. Neben den optimierten S-Bahnzugängen für den Langsamverkehr ist für Distanzen ab 300 m ein Busanschluss zu sichern. Der öffentliche Verkehr muss schrittweise mit optimalen Buslinien ergänzt werden. Für den Langsamverkehr sind ein attraktives internes Fuss- und Radwegnetz zu den drei Bahnhöfen, B+R-Anlagen und schnelle direkte Verbindungen zum Stadtzentrum zu sichern."

Entwicklungsstrategie Oberwinterthur

Für das erweiterte Gebiet des ehemaligen Sulzerareals in Oberwinterthur wird zurzeit eine Entwicklungsstrategie erarbeitet. Darin wird die angestrebte mittel- bis langfristige Entwicklung des Areals definiert. Die Grundstücke im Umfeld der am Rande des Entwicklungsgebiets Oberwinterthur gelegenen Bahnhöfe werden als zentrale Eingangstore zum Gebiet und als wichtige Entwicklungskatalysatoren bezeichnet. Hier sollen dichte Mischnutzungen mit attraktiven Erdgeschoss und einladenden Plätzen entstehen. In diesem Sinne deckt sich die Stossrichtung der Interpellation, die Bahnhöfe aufzuwerten und gleichzeitig den Fuss- und Veloverkehr zu verstärken mit den bisher erarbeiteten Entwicklungszielen.

Erschliessung öffentlicher Verkehr und Langsamverkehr Sulzerareal Oberwinterthur

Die detaillierte Erschliessung des Sulzerareals Oberwinterthur ist im Rahmenplan, der Grundsatzvereinbarung und im Erschliessungsvertrag zwischen der Stadt und der Firma Sulzer geregelt. Der Grosse Gemeinderat hat im Zusammenhang mit der Revision der Bau- und Zonenordnung am 3. Oktober 2000 von der Grundsatzvereinbarung zustimmend Kenntnis genommen.

Im Dezember 2004 nahm die neue Stadtbuslinie 14 den Betrieb auf. Die vom Grossen Gemeinderat im Erschliessungsplan der ersten Etappe vorgesehene Erschliessung des Areals über die neue Sulzerallee mit beidseitigen Radstreifen und Trottoirs wurde 2005 realisiert. Seit dem Sommer 2006 wird die Linie 14 über den neu erstellten Bügel West geführt und bedient die Haltestelle Industriepark mitten im Sulzerareal Oberwinterthur.

Haltestelle Winterthur Hegi

Die Haltestelle wurde am 7. Dezember 2006 eingeweiht. Es ist eine moderne, auf die Bedürfnisse der Pendlerinnen und Pendler abgestimmte Anlage. Am 21. Februar 2007 hat der Stadtrat dem Grossen Gemeinderat einen Kredit von Fr. 600'000.-- für eine Rad-/Gehwegverbindung von dieser Haltestelle ins Sulzerareal beantragt.

Bahnhof Oberwinterthur

1991 wurden im Hinblick auf den S-Bahn Betrieb die Gleis- und Perronbauten erneuert und 1992 wurde der Bahnhof komplett saniert und ausgebaut. Die Gesamtkosten beliefen sich auf rund 22 Mio. Franken. Die Stadt Winterthur leistete einen Beitrag von 1,6 Mio. Franken an den Ausbau der Infrastruktur (B+R Anlage, P+R Anlage, Bushaltestelle, Wartehalle, Zugänge zum Mittelperron etc.). Mit der Restaurierung der Unterführung Süd und dem Anbringen eines Graffitischutzes konnte 2003 die Unterführung aufgewertet werden. Der Stadtrat ist der Auffassung, dass es sich beim Bahnhof Oberwinterthur um eine zeitgemässe S-Bahnstation handelt, welche die Ansprüche der Pendlerinnen und Pendler zweckmässig erfüllt.

Bahnhof Grüze

Anfangs 2007 hat das Amt für Städtebau, nach der Sistierung des Quartierplans Grüze, die Gespräche mit den anliegenden Grundeigentümerinnen und der SBB wieder aufgenommen. Im Zusammenhang mit der Neuansbindung des Anschlussgleises für die Firma Maag haben die SBB vor, den Güterschuppen und die Nebengebäude abzubauen. Gleichzeitig soll die P+R Anlage saniert werden. Die Projektierung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Stadt, welche weitere Anliegen (Bsp. Sanierung Unterführung) im Rahmen der Projektierung einbringen wird.

Zu den einzelnen Fragen:

Zur Frage 1:

„Ist der Stadtrat auch der Meinung, dass die Bahnhöfe Oberwinterthur und vor allem Grüze den Ansprüchen an einen modernen PendlerInnenbahnhof nicht mehr genügen?“

Der Stadtrat ist der Meinung, dass der Bahnhof Oberwinterthur den Ansprüchen der Pendlerinnen und Pendlern genügt. Verbesserungswürdig ist allein die Anbindung des Stadtbusnetzes. Die Verhältnisse beim Bahnhof Grüze bedürfen hingegen dringend einer Aufwertung.

Zur Frage 2:

„Ist der Stadtrat bereit, die Bahnhöfe und vor allem die Umgebung zu modernisieren und attraktiver zu gestalten und wo nötig mit der SBB Verhandlungen aufzunehmen?“

Gemäss Grundlagen zur Entwicklungsstrategie Oberwinterthur kommt dem Umfeld aller drei Bahnhöfe eine strategische Bedeutung als Entwicklungskatalysatoren für das gesamte Gebiet zu. Sie bilden die zentralen Zugänge ins Gebiet und deren Umfeldler sollen dementsprechend als attraktive Eingangstore mit dichten Mischnutzungen, öffentlichen Erdgeschossnutzungen und attraktiven Plätzen gestaltet werden.

Der aktuelle Modernisierungsbedarf der drei Bahnhaltstellen ist aufgrund des bestehenden S-Bahn-Betriebs noch unterschiedlich. Vor dem Hintergrund der angestrebten Entwicklung des Gebiets und möglicher Verbesserungen im S-Bahn-Angebot haben alle drei Bahnhalt-

tionen eine grosse Bedeutung. Gespräche insbesondere zur Aufwertung des Bahnhof Grütze wurden mit den SBB aufgenommen.

Zur Frage 3:

„Gibt es an den Bahnhöfen Oberwinterthur, Grütze und Hegi genügend Veloabstellplätze für die bisherigen und neuen BewohnerInnen und ArbeitnehmerInnen?“

Im Rahmen der Beantwortung des Postulats 2004/065 von Gemeinderat E. Wettstein wurde über das Angebot und die Belegung der Veloabstellplätze an den Winterthurer Bahnhöfen orientiert. Die damalige Aufstellung zeigte eine hohe Belegung der 100 Veloabstellplätze beim Bahnhof Oberwinterthur und eine geringe Belegung der 110 Abstellplätze beim Bahnhof Grütze. Bei der Haltestelle Hegi wurden die 36 Plätze erst im Dezember 2006 in Betrieb genommen. Das Veloabstellplatzangebot erwies sich bis heute als ausreichend. Die Anlagen sind so konzipiert, dass sie bei Bedarf erweitert oder ergänzt werden können.

Zur Frage 4:

„Ist der Stadtrat bereit, die Arealerschliessung speziell für die Anforderungen des Langsamverkehrs zu optimieren? Beispielsweise durch zweckvolle Verbindungen zu den drei Bahnhöfen, zur Stadt, zu den Schulen, zu den Einkaufsgeschäften etc. und einem einladend gestalteten Zugang zum Sulzer Areal Oberwinterthur. Auf dem Areal wären an eine radiale Ausrichtung der Wege, Beleuchtung, Wetterschutz etc. zu denken?“

Die kommunalen Fusswege und Radrouten sind im Richtplan festgelegt. Die Erschliessung des Areals wurde im Rahmenplan detailliert festgelegt. Die darin vorgesehenen, orthogonalen Erschliessungsnetze beidseits der Sulzerallee ergeben sich aus der bestehenden Baustruktur. Für den Fuss- und Veloverkehr stellen sie sowohl direkte interne Verbindungen, wie auch wichtige Anschlüsse an die übergeordneten Routen in die übrigen Stadtgebiete sicher. Mit dem Ausbau der Sulzerallee mit den Bügeln Ost und West wurde ein entscheidender Schritt für die Erschliessung des Areals gemacht. Abgestimmt auf die Entwicklung des Areals sind Optimierungen beim Langsamverkehr möglich. In diesem Zusammenhang ist auch der Antrag des Stadtrates an den Grossen Gemeinderat für die Fertigstellung der Rad-/Gehwegverbindung von der Haltestelle Hegi ins Sulzerareal (Geschäft-Nr. 2007/016) zu sehen.

Die Berichterstattung im Grossen Gemeinderat ist dem Vorsteher des Departements Bau übertragen.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

E. Wohlwend

Der Stadtschreiber:

A. Frauenfelder

Beilage:

- Situationsplan

